



Veröffentlicht in:	Die Rheinpfalz
Erscheinungsdatum:	04.05.15

# „Geld ist das Mittel, das Ziel ist Gemeinwohl“

**KLINGENMÜNSTER:** Bilanz nach zehn Jahren Bürgerstiftung Pfalz und fünf Jahren Stiftsgut Keysermühle gezogen

**Vor fast zehn Jahren wurde in Gleisellen die Bürgerstiftung Pfalz gegründet, die Projekte in den Bereichen Bildung, Dorfentwicklung, Kunst und Kultur umsetzt und fünf Treuhandstiftungen verwaltet. Vor genau fünf Jahren hat die Bürgerstiftung das Stiftsgut Keysermühle in Klingenmünster gekauft.**

Im Rückblick und in der Bilanz zum Geburtstag des Hotels und Restaurants stand nicht der finanzielle Aspekt im Vordergrund, sondern die wenig bekannte Gemeinwohl-Bilanz, nach der das gemeinnützige Sozialunternehmen zertifiziert wurde und die unter anderem Kriterien wie Menschenwürde, Mitbestimmung oder das ökologische Verhalten zugrunde legt.

„Nach fünf Jahren haben wir wirt-

schaftliche Stabilität erreicht“, so die Geschäftsführerin der Keysermühle, Christiane Steinmetz, die eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Bürgerstiftung Pfalz ist. Das heißt, das Gebäude, in das die Bürgerstiftung rund eine Million Euro investiert hat, gehört der Bürgerstiftung, die es an die gemeinnützige GmbH Stiftsgut Keysermühle verpachtet. Die Bürgerstiftung finanziert wiederum aus den Pachteinnahmen des Hauses mit 38 Zimmern, fünf Tagungsräumen und einem Restaurant mit 80 Sitzplätzen eigene Projekte. Die Keysermühle wird als integratives Sozialunternehmen geführt – von den 34 Beschäftigungsverhältnissen sind 14 Menschen mit verschiedenen Einschränkungen beschäftigt.

Unternehmensberaterin, Mediatorin und Coach Ulrike Häußler hat den

Betrieb bewertet und das 42 Seiten starke Ergebnis nun vorgestellt. Geleitet hat das Projekt Teresa Karayel von der Bürgerstiftung Pfalz. Von möglichen 1000 Punkten, die bei der Bewertung der Gemeinwohl-Ökonomie-Bilanz vergeben werden können, wurden an die Keysermühle 659 vergeben. „Damit liegt das Unternehmen im oberen Drittel“, so Häußler.

Die Bewegung sei zurzeit noch ein loser Zusammenschluss verschiedener Vereine. In Deutschland, Österreich und in der Schweiz seien 200 Betriebe zertifiziert, weltweit seien es 7000 Betriebe, so Häußler. Fünf große Themen wurden in Klingenmünster unter die Lupe genommen: ethisches Beschaffungsmanagement, ethisches Finanzmanagement, Arbeitsplatzqualität und Gleichstellung, gerechte Verteilung der Er-

werbsarbeit und ethische Kundenbeziehungen. Positiv wurde zum Beispiel bewertet, dass die Mitarbeiter in ökologischen Themen geschult werden und das Mindesteinkommen 1500 Euro brutto beträgt. Und dass der höchst Verdienende, in diesem Fall die Geschäftsführerin, maximal gut 4000 Euro brutto verdient. Die innerbetriebliche Demokratie und Transparenz wurde positiv bewertet. Negativpunkte bekam das Haus für seine „nicht genügende Auslastung“ von knapp 50 Prozent. „Wir streben 60 Prozent an“, so Steinmetz, die aufgrund ihres starken Engagements in der Bürgerstiftung und im eigenen Fundrasingunternehmen die Geschäftsführung abgeben möchte.

50 Prozent der möglichen Punkte bekam die ökologische Gestaltung der Produkte und Dienstleistungen.

„Es ist eine ganz große Herausforderung, zum Beispiel einen Fleischlieferanten in unserem Sinn zu finden, der die Mengen liefern kann, die wir brauchen“, so Steinmetz. „Geld ist das Mittel, das Ziel ist das Gemeinwohl“, fasste Ulrike Häußler die Gemeinwohl-Ökonomie zusammen. Es gebe eine natürliche Größe von Unternehmen, man müsse ein Umfeld des Vertrauens schaffen.

Der Wunschzettel zum Doppelgeburtstag ist lang: eine Million Euro Stiftungskapital, zwölf Mitarbeiter, die ihre finanzielle Absicherung mitbringen und in den Gremien mitarbeiten, und eine Fachkraft für Personal und Finanzen, die ihre eigene Bezahlung übernimmt bei der Bürgerstiftung; Materialien, Mitarbeit und Unterstützung für Bauvorhaben beim Stiftsgut Keysermühle. (pfn)